Das ist auch die Sorge von Naomi Klein. Ein Anlass dafür sind Verlautbarungen der konservativen Heritage-Fondation – für „Reformen“, gegen Chavez und Venezuela nutzen. Ein NDS-Leser hat dazu recherchiert und das Ergebnis geschickt. Wir wollen mit diesem Hinweis nicht die Hilfe der USA ansonsten kritisieren und auch nicht ihre Größe. Albrecht Müller

> Liebe Redaktion der Nachdenkseiten,
>
> seit der Lektüre von Naomi Kleins Buch über den Katastrophen-Kapitalismus bin ich besonders wachsam, wenn irgendwo Gefahr droht, dass eine Krise ausgenutzt wird um “Reformen” rasch umzusetzen. Diese Gefahr sehe ich auf Haiti, wo das US-Militär mit einer ganzen Armada von Schiffen und der Armee anrückt – natürlich nur zur humanitären Hilfe. Naomi Klein sieht diese Gefahr ebenfalls und ich möchte Sie bitten darauf auf den Nachdenkseiten hinzuweisen. Die “Hilfe” der USA (Militäreinsatz und Millionenzahlung – Obama startet gigantische Hilfsoffensive für Haiti) liest sich wie Eins-zu-eins-Umsetzung der neoliberalen Forderungen der Heritage Foundation. Offensichtlich hieß dieser Artikel zuerst “Amidst the suffering, crisis offers opportunities to the U.S.” wie man der Verlinkung auf den Artikel von Naomi Kleins Website entnehmen kann. Inzwischen wird man jedoch von dort weitergeleitet zu einer Version mit einem etwas unverfänglicheren Titel. Und selbst auf Spiegel Online erschien ein Kommentar, der auf das Interesse der Amerikaner an Haiti hinweist (Katastrophe in Haiti – Warum Obama Tausende Retter schickt).
>
> Viele Grüße, D. N.

Ergänzung: *Ein Video mit Naomi Klein:*

Naomi Klein Issues Haiti Disaster Capitalism Alert: Stop Them Before They Shock Again
Journalist and author Naomi Klein spoke in New York last night and addressed the crisis in Haiti: “We have to be absolutely clear that this tragedy—which is part natural, part unnatural—must, under no circumstances, be used to, one, further indebt Haiti and, two, to push through unpopular corporatist policies in the interest of our corporations. This is not conspiracy theory. They have done it again and again.”
Quelle: democracy now